

in Folge dessen das Land Vinland (Weinland).—Nach Leif's Verichten ging hier die Sonne am kürzesten Tage um 18 Uhr auf und um 15 Uhr unter. — Im nächsten Frühjahr (1001) segelten sie mit Bauholz und getrockneten Weintrauben beladen nach Grönland zurück. — Im Jahre 1002 segelte Erich's zweiter Sohn Thorwald mit 30 Gefährten nach Vinland. In den folgenden Jahren erkundete er die nächstliegenden Küsten, fand viel sandige Eilande, aber auch dichtbewaldetes Hochland; 1006 endlich traf er mit seinen Gefährten auf kleine dunkelfarbige Leute, die sie Strälinger nannten (von sträl klein) und die ohne Zweifel Eskimos waren. Er tödtete dieselben, wurde jedoch später mit seinen Gefährten von großen Mengen angegriffen, wobei er eine tödtliche Wunde erhielt und wurde, wie er es gewünscht, auf einem Vorgebirge in der Nähe (später Krofianer genannt) begraben; die Gefährten kehrten 1006 nach Grönland zurück.

Es kann nicht in meiner Absicht liegen, Sie mit der Erzählung der zahlreichen, zum Theil auf das Genaueste beschriebenen Fahrten der Grönländer nach Amerika zu ermüden. In aller Kürze will ich nur noch bemerken, daß auch Erich's dritter Sohn Thorstein mit Frau und 25 Gefährten im Jahre 1007 und eine große Menge Anderer im Laufe des 11. Jahrhunderts nach Amerika fuhren und sich längere oder kürzere Zeit dort aufhielten. Im 12. Jahrhundert unter der Regierung Heinrich II. von England soll Fürst Madoc von Wales mit 10 Schiffen und einer Schaar von Männern, Weibern und Kindern nach Amerika gegangen sein. Man hat im Mutterlande nie wieder von ihm und seinen Gefährten gehört, doch wird versichert, daß früher Indianer von hellerer Hautfarbe getroffen wurden, in deren Sprache Walesche Worte vorkamen und noch heut ist der Indianerstamm der Manbau (zu den Dakotas gerechnet) die früher an der Ostküste Amerikas wohnten, in vieler Beziehung von den übrigen Indianern verschieden. Sie sind von ziemlich heller Hautfarbe und man trifft häufig, besonders unter den Frauen, solche mit blondem Haar und blauen Augen. — Die letzte, Amerika betreffende Nachricht ist vom Jahre 1347; 17 Männer segelten von Grönland nach Markland (Neu-Fraunschweig) um Bauholz zu holen.

Auf der Reise wurde das Schiff verschlagen und kam mit Verlust seiner Anker nach Stramsfjord im westlichen Island; die Reise wurde von einem Zeitgenossen 9 Jahre nach der Begebenheit beschrieben und es heißt ausdrücklich, das Schiff sei nach Markland gesegelt. Es bestand also in der Mitte des 14. Jahrhunderts noch eine Verbindung zwischen Island, Grönland und dem amerikanischen Festlande. — Lassen Sie mich hier noch eines sonderbaren Zufalles erwähnen, der bekannte, noch jetzt lebende Geschlechter in engste Verbindung mit Amerika bringt. — Im Herbst des Jahres 1007 wurde dem bereits erwähnten Thorfin Carlsefne und seiner Frau Gudrid in Vinland ein Sohn geboren, der den Namen Snorre erhielt. Von ihm stammen durch seine Tochter Haufried nachweislich in direkter Linie ab — der 1844 verstorbene berühmte Bildhauer Thorwaldson; der durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Archäologie ausgezeichnete 1847 gestorbene Gelehrte Finn Magnusen; beide geborene Isländer und die dänischen Grafen und Barone von Hof Rosenkrone; — der früheste Urahn der Genannten war also ein geborener Amerikaner.

Nachdem wir von den Thatsachen selbst Kenntniß genommen haben, lassen Sie uns nun mit Hilfe der Karte die Wege verfolgen, welche die damaligen Seefahrer von Grönland nach Amerika einschlugen; damit wir uns möglichst klar werden über die Bezeichnung und Lage von Helluland, Markland und Vinland und legen wir dabei hauptsächlich die Berichte Leif's und Thorfinns als der ausführlichsten zu Grunde. — Was den Bericht des zuerst an die Küste Amerikas verschlagenen Hjarne anlangt, so möchte ich bemerken sein besonderes Gewicht heilegen, da derselbe nirgends landete, nur aus der Entfernung von seinem Schiffe aus, also ohne Zweifel mangelhaft beobachtete. Das Land, welches er zuerst sah, war wohl eine Gegend zwischen dem 40. und 42. Grad nördlicher Breite; er segelte dann an der Küste entlang an Neu-Scottland vorbei, gelangte nach Neu-Fundland und auch hier die Küste verfolgend, traf ihn ein reisender Südweststurm, durch welchen er innerhalb 4 Tagen an die Küste Grönlands geworfen wurde; Labrador hat er wohl kaum gesehen. Leif, der die erste Reise unter-